

faltete er eine sieberhafte Thätigkeit, die freilich Frankreich nur zum Nachtheile ge-
reichte und den notwendigen Ausgang doch nicht abhalten, sondern nur verzögern
konnte. Alle weisfähige Mannschaft wurde zur Bildung neuer Armeen in größ-
ter Eile zusammengerafft. Besonders thätig waren die Banden der Francireurs
oder Freischützen, welche kleinere deutsche Truppenabteilungen überfielen und die
Verbindungen im Rücken der Deutschen fortwährend störten, so daß diese sich bald
ebenfalls zu harten Maßregeln gezwungen sahen. Der Krieg wurde immer grau-
samer, wilder, tödtlicher, und um das Maß der Leiden voll zu machen, brach ein so
strenger Winter herein, wie man ihn in Frankreich seit lange nicht erlebt hatte.

c) Aufstellung neuer Heere. Alle ferneren Unternehmungen
der Franzosen waren darauf gerichtet, Paris zu retten. Drei neue-
bildete Armeen erschienen zu diesem Ende auf dem Kriegsschauplatz:
1) die anfangs unter Aurelles de Paladine, später unter dem General
Chanzy stehende Loirearmee, 2) die von dem geschickten Strategen
Faidherbe befehligte Nordarmee, 3) die von dem republikanischen
Italiener Garibaldi unterstützte, anfänglich von Cambriels, nachher von
Bourbaki kommandierte Ostarmee. Die letztere sollte Deutschland im
Rücken bedrohen und wo möglich den Rhein überschreiten.

Aber auch die deutsche Heeresleitung entwickelte eine großartige,
wenn auch ruhigere Thätigkeit, die darin bestand, die Bildung der fran-
zösischen Ersatzarmeen zu verhindern oder letztere zu schlagen und zu-
rückzuwerfen, damit die Belagerung von Metz und Paris ihren unge-
störten Fortgang nehmen könne.

Eine schwierige Aufgabe fiel dem zunächst aus preussischen und baden-
sischen Truppen neu gebildeten 14. Armeecorps unter dem General von
Werder zu. Dieses überschritt nämlich unmittelbar nach dem Falle von
Straßburg die Vogesen und drang die Saone abwärts. Die sich hier
vorfindenden Streitkräfte wurden zersprengt, und bald zog Werder in
dem strategisch wichtigen Dijon ein, während Treskow mit der Belage-
rung von Belfort begann.

d) Fall von Metz. Kämpfe gegen die Nord- und Loire-
armee. Unterdessen wurde auch an der Loire blutig gerungen. Nach
dieser Seite hin machte das erste bayerische Armeecorps, durch einige
preussische Truppenteile verstärkt, unter dem General von der Tann
Fronte, schlug am 10. Oktober die französische Loirearmee bei Ardenay
und besetzte bereits am folgenden Tage die wichtige Stadt Orleans.
Eine größere Truppenmacht war indessen sowohl hier, als im Norden
von Paris höchst notwendig, und so wurde es denn mit Jubel be-
grüßt, als durch die am 27. Oktober erfolgte Kapitulation von Metz,
wodurch 173,000 Mann, Tausende von Offizieren und ein ungeheures
Kriegsmaterial in die Hände der Deutschen fielen, die dortige Belage-
rungsarmee zum größten Theile frei wurde. In Eilmärschen wende-
ten sich jetzt sieben Armeecorps gegen Westen.

Hier wurde zwar General von der Tann am 9. November 1870
bei Coulmiers zum Rückzuge gezwungen; aber jetzt erfolgte durch die
zweite Armee unter dem Prinzen Friedrich Karl die ersohnte Ablösung,
und dieser schlug das Gros der Loirearmee in der Entscheidungsschlacht
bei Beaune la Rolande. Unermüdllich in der Verfolgung des
Feindes, gelang es ihm nach zahlreichen siegreichen Gefechten, die